

Die Hauptstadt, das Internet und die Medien:

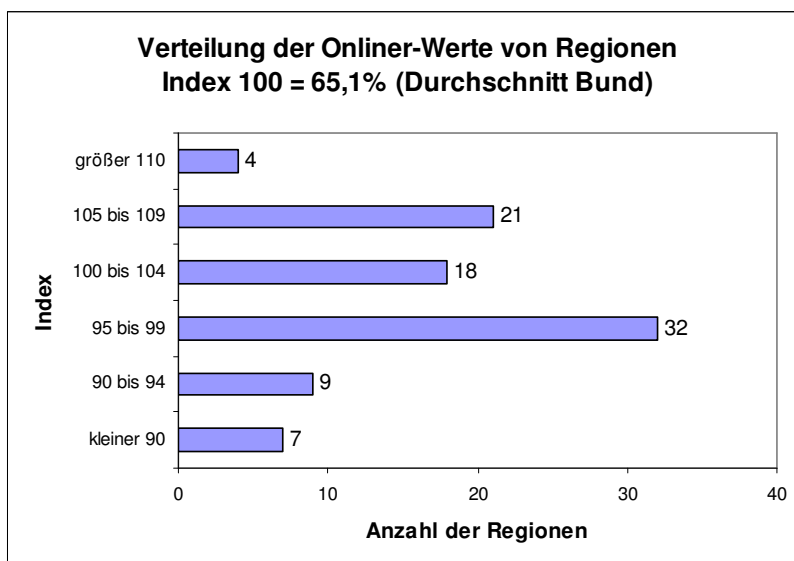
Berlin surft auf einer Welle mit der Eifel

Kleine Polemik zur Hauptstadt und ihrer Selbstwahrnehmung

„Berlin ist Deutschlands Internet-Hauptstadt“ und „Berlin surft ganz weit vorn“, so klangen Überschriften von Zeitungsartikeln aus Berlin in der letzten Woche des Juni 2008 (*Morgenpost*, *Tagespiegel*). Die Initiative D21, ein Zusammenschluss von rund 200 Institutionen, überwiegend Firmen der Informations- und Kommunikationsbranche, sowie Vereinen und öffentlichen Einrichtungen, hatte ihren „(N)Onliner Atlas 2008“ vorgestellt. Flugs kündeten verschiedene online Medien und Berliner Blätter von den neuen Spitzenleistungen der Hauptstadt. Hinsichtlich des Anteils der Internetnutzer an der Bevölkerung sei Berlin der „Spitzenreiter“ und die „Metropole der Internetnutzer“ hieß es aus Berlin. *Spiegel-Online* meldete: „Im regionalen Vergleich führte erneut Berlin mit 70,3 Prozent Onlinern, vor Hamburg mit 69,0 Prozent.“ Ähnliches wussten *rbb-online* und *heute.de* zu berichten.

Wer hätte anderes erwartet von unserer „Wissensmetropole“, einem Zentrum von Forschung und High-Tech? Allerdings - die angegebenen Zahlen waren Durchschnittswerte für die 16 Bundesländer. Einige Medien fanden es kaum nötig, ausdrücklich darauf hinzuweisen. Frage: Taugen Zahlen für Bundesländer zu Vergleichen von Städten und Regionen? Nur sehr begrenzt.

Gibt es bessere Zahlen für regionale Vergleiche? Ja, der Atlas selbst enthält sie. Es sind die Angaben für die Onliner, also Internetnutzer, nach 91 Postleitzahlengebieten. Diese Gebiete erfassen für manche Metropolen die Kernstadt und das Umland getrennt, so dass sogar kleinräumige Unterschiede deutlich werden. Andere Städte dagegen sind mit ihrem Umland zusammengefasst. Im Atlas sind die Werte für den Anteil der Onliner in den Postleitzahlgebieten als Index angegeben. Der Indexwert 100 entspricht dem deutschen Durchschnitt, einem Anteil von 65,1 Prozent Internetnutzern an der Bevölkerung.



Quelle: (N)Onliner-Atlas 2008, eigene Auswertung und Darstellung.

In 25 dieser Regionen (Index mindestens 105) sind die Onliner-Anteile deutlich größer als 100. In 50 Regionen liegen sie dicht bei 100 (Index 104 bis 95). Weit abgeschlagen sind 16 Regionen (Index kleiner 95) mit sehr geringen Onliner-Anteilen. Diese Regionen liegen überwiegend im Osten Deutschlands, aber ländliche Gebiete im Westen (wie Celle-Lüchow) oder altindustriell geprägte Räume (wie Dortmund-Bochum und das Saarland) sind auch darunter.

Berlin erreicht einen Index von 108, die Spitze im Vergleich der Bundesländer. Im Vergleich der Postleitzahlgebiete ist die Hauptstadt jedoch damit ganz und gar nicht allein. Drei andere erreichen diesen Wert ebenfalls: die große Region von Tübingen über Reutlingen bis Freudenstadt im Schwarzwald; das weite Umland von Hannover zwischen Hameln und Peine und sogar die Stadt Trier mit dem westlichen Teil der Eifel, einer der peripheren Räume Deutschlands, surft mit Index 108.

In sieben anderen Städten und Regionen sind, relativ gesehen, jedoch noch mehr Menschen online. Das Stuttgarter Umland, Ulm und das weite Land um Ulm herum sowie Kiel mit dem östlichen Schleswig-Holstein haben Index 109. Münster mit dem platten Münsterland gar Index 110. Noch mehr Onliner in der Bevölkerung (Index 111) finden sich im Nordwesten Frankfurts über Wiesbaden bis Limburg. Sehr deutlich vor der Hauptstadt liegt mit Index 113 die Konkurrenz und High-Tech-Metropole München. Ganz an der Spitze hingegen steht mit Index 116 die Region der feinen Taunus-Städtchen um Bad Homburg, im Norden vom Finanzplatz Frankfurt.

Man darf annehmen: dort wo die Schönen und die Besserverdienenden leben, wird sehr viel gesurft. Mit moderner Industrie geht's dem Volk recht gut, es geht ans Netz (wie in Baden-Württemberg). Doch selbst das echte Landvolk kann mithalten, wo es Breitbandnetze und ordentliche Arbeit gibt (zwischen Coesfeld und Cloppenburg). Hat es eins von beiden nicht, bleibt es eher weg vom Internet (in vielen Teilen von MeckPom, um Lüchow oder Bautzen). Auch mit Breitband vor Ort lassen viele sozial Benachteiligte und Arbeitslose (im Ruhrgebiet oder Saarland) notgedrungen das Surfen und die virtuelle Arbeitssuche bleiben und bewegen sich ganz real zur ihrer Agentur.

Und die Hauptstadt? Ist natürlich Spitze - in der realen Welt (sowieso) und ebenso der virtuellen (in fast allem). Nur nicht beim Anteil der Internetnutzer. Oder? Können uns nicht andere Zahlen mehr sagen über den Raum, seine Einwohner und das Internet? Sie könnten. Es gibt im Netz z.B. genaue Angaben über die Zahl der deutschen Internet-Domains pro Einwohner in Stadt und Land. Doch die sollten besser im Virtuellen ruhen, erbaulicher für die Hauptstadt sind sie keineswegs.